№ 27. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 4. März.

Preußische Kammern.

Die zweite Kammer hielt die erste Sitzung am 27. Alterspräsident Canonicus Lensing eröffnete sie mit einer gemüthlichen Ansprache, von der jedoch der Ausdruck, die Verfassung vom 5. Decbr. sei vom Volke mit Jubel begrüßt werden, Widerspruch von der Linken erfuhr, dem der Abgeordnete Grün Worte verlieh. Sechs Abgeordnete der rechten Seite, an der Spitze Herr Viebahn, haben eine Geschäftsordnung eingebracht und deren vorläufige Annahme befürwortet. Abg. v. Unruh beantragt dagegen zunächst, die Abtheilungen durch das Loos zu bestimmen und sodann eine Komission zur Entwerfung einer Rede- und Geschäftsordnung zu ernennen. Nun entspinnt sich ein Kampf darüber, ob Viebahn's oder ob Unruh's Anträge angenommen werden sollen. Andere wollen die Sache bis morgen vertagen. Der Caplan v. Berg und der Abgeordnete v. Vincke, welcher aus Frankfurt hierher gekommen ist, werfen sich gegenseitig den Fehdehandschuh zu und beginnen die Fehde mit der spitzigen Waffe des Witzes. Von der rechten Seite sprechen Riedel, Immermann, Seckendorf, Graf Schwerin, Neumann, v. Bismark u. A.; von der linken Seite v. Unruh, Waldeck, v. Kirchmann, D'Ester, Pilet u. A. — Schlüßlich wird der Antrag: die Sache bis morgen zu vertagen, angenommen, und es geschieht noch die Verloosung der sieben Abtheilungen.

Zweite Sitzung am 28. Februar. Auch die heutige Sitzung wurde noch mit der Debatte über die Geschäftsordnung hingebracht. Von der linken Seite wird der Antrag gestellt: die Geschäftsordnung der Nationalversammlung einstweilen anzunehmen und eine neue durch eine Kommission ausarbeiten zu lassen. Allein bei der Abstimmung siegt die rechte Seite mit 21 Stimmen Majorität (169 gegen 148). Die Viebahnsche Geschäftsordnung wird vorläufig angenommen. Der Streit drehte sich eigentlich darum, daß in der Viebahnschen Geschäftsordnung die Möglichkeit, alle Augenblicke eine Interpellation oder einen schleunigen Antrag einzubringen, erschwert ist, weshalb die linke Seite lieber die alte Geschäftsordnung gelten lassen wollte. Von der rechten Seite sprachen v. Kleist, Riedel, Martens, Gr. Arnim u. A. Von der linken Minsberg, Heitermeier, Temme, Bucher u. A. Da namentliche Abstimmung stattfand, wird man den Stand der Parteien immer besser übersehen können; bis jetzt hat die Rechte das Uebergewicht. — Der Minister des Handels machte bekannt, daß die dänische Regierung den Waffenstillstand gekündigt habe, jedoch mit dem Zusatze, daß deshalb die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden. — Die nächste Sitzung: Freitags, den 2. März.

Erste Kammer. Sitzung vom 27. Februar. Alterspräsident Bracht eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worin er hervorhebt: daß es ihre Aufgabe sei, mit der zweiten Kammer gemeinsam zu gehen, um zu beweisen, daß sie nichts Abgesondertes, Vornehmes bedeute. Die Kammer nimmt die Viebahnsche Geschäftsordnung, unter Vorbehalt der §§. 70—72. vorläufig an und will eine Kommission niedersetzen, welche binnen vier Wochen eine neue Geschäftsordnung vorlegt. Als Präsident wird erwählt Abgeordn. v. Auerswald (Ober-Präsident). Nächste Sitzung den 1. März.

Politische Nachrichten.

Preußen.

In der Provinz Posen bereiten sich, nach glaubwürdigen Nachrichten, neue Unruhen vor. Man sollte zwar meinen, daß die Polen noch zu entkräftet wären, um einen neuen Kampf zu wagen. Wer aber ihre neuesten Schriften liest, wie z. E. die Stimmen aus Paris (jedenfalls von einem vormaligen Abgeordneten der National-Versammlung), der begreift ihre Hoffnungen. Sie wollen ihren Aufstand dies Mal mit dem allgemeinen Aufstande der Republikaner in Deutschland in Verbindung setzen. Ihre Schriften heucheln

eine sehr innige Bruderliebe zu den Deutschen. Wir sollen nur den Frühling 1848 vergessen!

Sachsen.

Die Kammern gehen damit um, die Leipziger Zeitung als Staatsanzeiger eingehen zu lassen und einen neuen Staatsanzeiger zu begründen.

In Altenburg kam es zum Conflict zwischen Schneidergesellen und dem sächsischen Militair, weil Erstere das Wort Republik an eine Thüre geschrieben hatten. Die Soldaten hieben scharf ein und haben mehre Menschen verwundet, wogegen einem Soldaten ein Bügeleisen an den Kopf geworfen ward. Die Stadtverordneten erlangten bei den Ministern, daß das Militair, welches bereits alamirt war, in die Quartiere zurückgezogen ward. Die Stadt wird die schleunigste Zurückziehung der sächsischen Truppen nunmehr beantragen.

Schleswig-Holstein. In Dänemark schwärmt ein großer Theil des Volks für Wiederanfang des Krieges mit Deutschland. Die Regierung hat neuerdings ein großes Dampfschiff gekauft zum Transport von Truppen. Der Kriegsminister Hansen selber soll, wie man sagt, beabsichtigen, sich an die Spitze des Heeres zu stellen. Neckereien zwischen Dänen und Schleswigern finden häufig statt. Auf Sundewitt haben die Dänen nach einer schleswig-holsteinschen Patrouille geschossen. Doch soll ein schleswigscher Hauptmann, der sich in eine dänische Schanze eindrängte, die Veranlassung gegeben haben. England ist gegen Wiedereröffnung des Krieges. Dennoch ist von Dänemark der Waffenstillstand bereits aufgekündigt worden. Nach Art. I. des Waffenstillstands-Vertrags vom 26. Aug. 1848 heißt es: „Vom Tage der Unterzeichnung der gegenwärtigen Konvention gerechnet sollen die Feindseligkeiten zu Lande und zur See während sieben Monaten vollständig eingestellt werden, mit einer Aufkündigung von einem Monat für beide Theile. Wenn von der einen oder der andern Seite eine Aufkündigung nicht statt findet, so wird angenommen, daß in die Verlängerung des Waffenstillstandes von beiden Theilen gewilligt ist.“ — Dänemark hat gekündigt. Es bleibt noch ein Monat zu friedlichen Verhandlungen. Möge es gelingen, den Frieden zu erhalten.

Holland.

Die hiesige Regierung erklärt die Nachricht, daß sie Oestreich eine Kriegsflotte vermiethet hätte, für eine Lüge. (No. 26.)

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Den 24. Februar wird es jährig, daß Louis Philipp's Thron auf die Straße geschleppt und verbrannt wurde, nachdem er selbst seine Abdankung zu Gunsten des Grafen von Paris unterzeichnet und eiligst aus Paris geflüchtet war. Seine letzte königliche Handlung war, daß er Odilon-Barrot zum Minister-Präsidenten erhob. Heute ist derselbe Odilon-Barrot Minister der Republik, ernannt vom Präsidenten Louis Napoleon. Die Feier des Revolutionsfestes war eine kirchliche und Alles ging ganz ruhig ab. In Köln und Mainz wurden an diesem Tage Zweckessen, Democraten-Banketts benannt, veranstaltet, wobei Reden gehalten und Toasts auf die Republik ausgebracht wurden.

Einheimisches.

Görlitz. Auf Anfrage an die Königl. Regierung zu Liegnitz, wegen der Salarirung des Stellvertreters des als Abgeordneten nach Berlin berufenen Oberlehrers Heinze zu Görlitz, hat dieselbe unterm 21. d. Mts. rescribirt, daß zu erwarten stehe, die Staatskasse werde den Stellvertreter in der Schule aus ihren Schulfonds besolden.

Am 18. Febr. wurde der Leichnam des im Hartmannsdorfer Bach ertrunkenen Häuslersohnes Besser aus Schadewalde im Mühlgraben daselbst aufgefunden.

In Lauban wurde in der Nacht zum 26. Febr. das Haus eines Webers erbrochen und daraus Kleider, Wäsche, eine Doppelflinte, eine einfache Flinte und eine Pistole geraubt. Ueberhaupt nimmt die Unsicherheit zu, da die neue Gesetzgebung die Maßregeln zur Aufrechthaltung der Sicherheit erschwert.

Inserat.

Die in Görlitz vollzogenen Wahlen sind Gegenstand wiederholter Angriffe in hiesigen und auswärtigen Blättern geworden. Diese Angriffe waren, wenn auch mitunter gehässiger Natur, doch durchgehend so unbedeutend und in sich selbst zerfallend, daß sie Erwiderungen nicht hervorriefen. Indeß wird in denselben, und namentlich auch in dem anonymen Inserat der Görlitzer Fama No. 25., die Behauptung wiederholt und mit Bedauern ausgesprochen, daß bei dem vorliegenden Resultate der Wahlen Stadt und Kreis Görlitz durch keinen der daraus hervorgegangenen Abgeordneten vertreten seien, weil die Mehrzahl der Wahlmänner des Kreises und der Stadt gegen dieselben ihre Stimmen abgegeben hätten.

In dem angeführten Inserate wird mit einer Genauigkeit, deren Quelle nicht zu erkennen ist, sogar angegeben, wie viel Wahlmänner des Kreises und der Stadt Görlitz gegen den Abgeordneten Heinze gestimmt haben.

In den Vorversammlungen der Görlitzer Wahlmänner gingen aus den Abstimmungen Namen hervor, unter denen sich auch der des Herrn Heinze befand. Und ist überhaupt außer ihm nur ein Görlitzer bekannt, der auf eine Majorität unter den hiesigen Wahlmännern rechnen konnte und deshalb als Candidat unserer Stadt zu betrachten wäre. Ging

dieser bei dem ersten Scrutinium statt des Herrn Matthäy durch, so würde die Mehrzahl der Görlitzer dann für Herrn Heinze gestimmt haben.

Es liegt aber auch gar nicht im Sinne des Wahlgesetzes, daß bestimmte Districte durch Abgeordnete vertreten werden sollen. Die Abgeordneten vertreten die Gesammtheit des Vo kes und werden hierzu von je einer bestimmten Anzahl von Staatsbürgern gewählt; ein Grundsatz, dessen Richtigkeit durch die von den Staatsbehörden bewirkte Abgrenzung der Wahlkreise mittelst Zerreißung der politischen Kreiseintheilung zur Anerkennung gebracht ist.

Die gewählten Abgeordneten sind sonach nicht zu Vertretern der Stadt Görlitz, sondern in dem Görlitzer Wahlkreise zu Vertretern des preußischen Volkes gewählt. Dieses Princip muß festgehalten werden. Wenn wir einem constitutionellen Staate angehören wollen und sollen, so müssen wir vor allen Dingen lernen, Special-Interessen dem allgemeinen, Wünsche der Minderzahl denen der Mehrzahl unterzuordnen.

Unwahrheiten, gehässige Verdächtigungen und sonstige Ausbrüche knabenhaften Zornes, von denen die Angriffe auf die vollzogenen Wahlen begleitet zu sein pflegen, verdienen keine Beachtung und werden sie von unsrer Seite nie finden.

Ans Herz legen aber wollen wir denen, welche Vertrauen als Heilmittel für alle Gebrechen der Zeit empfehlen, daß dieses Vertrauen nicht aufgehen kann, wo man bemüht ist, Haß und Zwietracht durch Entstellungen und unbegründete Angriffe zu säen.

Görlitz, den 3. März 1849.

Der politische Verein.

Publikationsblatt.

[953] Zur Ausführung der Verordnungen vom 9. Februar a. c., betreffend die Errichtung von Gewerbe-Räthen und Gewerbe-Gerichten, haben wir die Herren Bezirksvorsteher veranlaßt, sofort mit Aufnahme der Verzeichnisse der Stimmberechtigten aus dem Handwerker- und Fabriken-Stande (und zwar sowohl der Arbeitgeber, als der Arbeitnehmer), so wie aus dem Handelsstande vorzugehen. Da nur die in den Verzeichnissen der Kommunalbehörden eingeschriebenen Stimmberechtigten bei den Wahlversammlungen zugelassen werden, so fordern wir sämmtliche Betheiligte aus dem Handwerker-, Fabriken- und Handelsstande auf, den Herren Bezirksvorstehern bei Aufnahme der Verzeichnisse mit den erforderlichen Notizen an die Hand zu gehen, damit darin kein Stimmberechtigter übergangen werde.

Stimmberechtigt sind alle Arbeitgeber (Handwerksmeister, Fabriken-Inhaber, Factoren) und Arbeitnehmer (Gesellen, Gehilfen, Werkführer, Fabrikarbeiter), so wie alle Kaufleute und Händler, insofern sie das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, seit mindestens sechs Monaten im hiesigen Kommunalbezirk wohnen, sich im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befinden, und nicht etwa in Concurs befangen sind, oder sich für zahlungsunfähig erklärt, oder die kaufmännischen Rechte durch ein rechtskräftiges Erkenntniß verloren haben.

Die Verzeichnisse werden übrigens vor dem Wahltermine acht Tage lang offen ausgelegt werden.

Görlitz, den 21. Febr. 1849. Der Magistrat.

[951] Durch Communal-Beschluß ist in Uebereinstimmung mit dem Königl. Garnisons-Kommando hiesiger Stadt der Garnison-Einquartierungs-Bezirk dieser, welcher bisher nur die Stadt und die inneren Vorstädte umfaßte, auf nachbenannte Häuser: No. 708. 792 bis 798a. 798d. 798e. 799c. 803 bis mit 806. 815 bis mit 822. 835a bis mit 836. 838 bis mit 842b. 845. 846. 848 bis mit 853b. 855 bis mit 858. 862. 879 bis mit 881. 883. 893b bis mit 898a. 908 bis mit 917. 943a. 944 bis mit 949. 953 bis mit 965. 1007a bis mit 1011a. 1017a bis mit 1017d. 1023. 1041a. 1042 bis mit 1059 und 1072 bis mit 1092 ausgedehnt worden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 26. Febr. 1849. Der Magistrat.

[952] Es soll die Lieferung der zum Oberbau auf dem Holzhofe zu Hennersdorf erforderlichen Haknägel, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an die Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, von den auf unserer Kanzlei einzusehenden Bedingungen und dem Probenagel Kenntniß zu nehmen und ihre Forderungen mit der Aufschrift:

„Submission wegen Lieferung der Haknägel"

versehen, pro Centner berechnet, unfehlbar bis zum 7. März c. auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 26. Februar 1849. Der Magistrat.

[986] Zur Anfertigung von Waffenröcken bedarf die unterzeichnete Kommission circa 1700 Ellen graue und 560 Ellen blaue Futterleinwand. Lieferungslustige werden aufgefordert, Proben von derartigen Leinen nebst Angabe der billigsten Preise am 10. d. M., in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, in dem Bataillons-Bureau vorzulegen. Görlitz, den 2. März 1849.

Die Oekonomie-Kommission des 1. Bataillons (Görlitz) 6. Landw.-Regts.

[985] **Gerichtliche Auction.**

Donnerstag den 8. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, wird im hiesigen Marstalle
ein Wirthschaftswagen mit Bretern
durch unsern Auctions-Commissarius gegen sofort baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden. Kauflustige können den Wagen bei dem Marstallpächter Lehmann in Augenschein nehmen.

Görlitz, den 1. März 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1009] **Warnung.**

Am 7. December v. J. Abends waren unweit Rauscha zwei Barrierenstangen quer über die Eisenbahnschienen gelegt, welche dem Breslau-Berliner Nachtpersonenzuge ein Hinderniß bereiten sollten, aber zerfahren wurden, ohne daß dadurch ein Unfall entstand. Der Urheber dieses Unfuges ist deshalb zur Kriminal-Untersuchung gezogen und wegen seines Vergehens durch zwei gleichlautende Erkenntnisse zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt werden.

Dies machen wir zur Warnung hierdurch bekannt.

Berlin, den 24. Februar 1849.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

---

[987] Der Verkauf weiblicher Handarbeiten der mannigfaltigsten Sorten findet an allen Wochentagen von Nachmittags 1 Uhr und Donnerstags auch des Vormittags von 9 Uhr ab im Geschäftslokale am Rathhause zu ermäßigten Preisen statt.

Görlitz, den 3. März 1849. Der Frauen-Verein.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1011] Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Luise**, geb. **Meschke**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hierdurch statt jeder besonderen Meldung allen unsern Verwandten und Bekannten ergebenst anzeige.

Görlitz, den 3. März 1849. **Karl Fritsche**, Oberlehrer.

[1010] Das am Sonnabend den 24. v. Mts., früh 6 Uhr, am Schlagflusse erfolgte plötzliche Ableben unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Brauhofsbesitzer **Dorothea Grunert**, geb. Philipp, zeigen wir tiefbetrübt hiermit an.

Gleichzeitig statten wir den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den geehrten Nachbarn der Verstorbenen, für die derselben bis zu ihrem Ableben gewidmete herzliche Theilnahme und hülfreiche Aufmerksamkeit, für die vielfachen sinnreichen Gaben der Liebe zur Ausschmückung der irdischen Hülle und des Sarges, sowie für die theilnahmsvolle Begleitung zur Ruhestätte der Verstorbenen, unsern tiefgefühltesten, wärmsten Dank mit dem herzlichen Wunsche ab, daß Sie Gott vor ähnlichen unerwarteten Ereignissen behüten möge.

Görlitz, am 28. Febr. 1849. Die Familie **Luckner**.

[1015] **Auction.** Langengasse No. 227. im Auct.-Lokale werden Montag den 5. d. ferner noch versteigert: 1 Doppelflinte, 1 Diamant zum Glasschneiden, 1 großer eis. Mörser, 1 Brettkarre, Fässer, 1 Schreibpult, 1 Sattel, 1 großer Tafel-Tisch, Bleistifte, 1 Spiegel, Flaschen ꝛc.

Gürthler, Auctionator.

---

[960] **Das Waschen und Modernisiren**

von deutschen, italienischen, Stroh- und Roßhaar-Borduren-Hüten besorgt auf's Sauberste und Billigste

Theodor Barschall,

Petersgasse No. 318. beim Seifensieder Herrn Huste.

---

[967] **Birken-Reisig,**

stark und schön, soll den 9. März c., von früh 8 Uhr ab, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung auf dem Dominium **Ober-Girbigsdorf** verkauft werden. **Brückner**, Inspector.

---

[990] Bei dem Schullehrer in Lichtenberg liegt Gartenfutter zum Verkauf.

[988] 100 Schock 3= und 4jähriger **Karpfensaamen** c. zu 9" und 12" Länge stehen auf dem Dom. **Altliebel** bei Niesky zum Verkauf.

---

[959] **Die neuesten Stroh= und Roßhaar=Borduren=Hüte.**

Durch persönlichen Besuch der größten Strohhut=Fabriken ist es mir gelungen, die neuesten Façons sowohl in **deutschen** als **italienischen Stroh=** und **Roßhaar=Borduren=Hüten** zu verhältnißmäßig billigen Preisen zu erkaufen, und erlaube ich mir, mein nicht unbedeutendes Lager einem geehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Theodor Barschall, Petersgasse, beim Seifensieder Herrn Huste.

---

[573] **Speditions=Anzeige.**

Der durch die Königl. Seehandlungs=Dampfböte auf der Oder hergestellte regelmäßige Güterverkehr zwischen Stettin und Frankfurt a. O. wird mit Eröffnung der Schifffahrt durch einen von hiesigen Kahnschiffern gebildeten **Reihe= und Schnellschifffahrts=Verein** fortgesetzt, und werden durch denselben Güter von **Stettin** nach **Frankfurt a. O.** in resp. 3½ thlr. und 6 thlr. Fracht per Last von 36 Ctr. befördert. Durch diese regelmäßige und billige Verbindung und die veränderte Klassificirung der Frachtgüter auf der Niederschles.=Märk. Eisenbahn dürfte der Weg von Stettin über Frankfurt a. O. nach **Schlesien, Sachsen** und **Böhmen** der geeignetste sein. Ich erlaube mir auf diese Verbindung aufmerksam zu machen, und empfehle mich gleichzeitig als Spediteur, unter der Versicherung der besten Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge bei billigster Provisionsberechnung.

Frankfurt a. O., Februar 1849. **Carl Zellermann.**

[1012] Ein Kinderwagen, fast neu, ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Webergasse No. 43. im Laden.

[1013] Ein Gartengrundstück, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, mit 14 Morgen säbarem und über 2 Morgen Garten= und Wiesenlande, die Gebäude in gutem baulichen Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren in der Breitegasse beim Schmidtmstr. Degener.

---

[991] **Alle Arten Strohhüte**

werden gewaschen, gebleicht und nach diesjähriger Form modernisirt und zugerichtet bei

Ch. Prüfer, wohnhaft auf der Rabengasse No. 781.

---

[774] Zur Bequemlichkeit für alle Diejenigen, welche die Herren Gebrüder **Born** in Erfurt mit Aufträgen auf selbst erzeugte Sämereien ɩc. beehren wollen, haben dieselben Unterzeichneten beauftragt, die Bestellungen und Gelder anzunehmen. Porto dafür trifft demnach die resp. Abnehmer nicht, sondern nur dasjenige für die Zusendungen, was auch niedrig sein wird, da stets mehrere Sendungen zusammen expedirt werden. Gewiß wird diese Erleichterung Anerkennung finden und zu zahlreichen Aufträgen veranlassen. Die Zufriedenheit ihrer geehrten Abnehmer zu erwerben, ist das Ziel, wonach die Producenten streben.

Preis=Verzeichnisse obiger Saamen=Handlung von in= und ausländischen Gemüse=, Holz= und Blumen=Sämereien sind angekommen und gratis zu haben bei

Görlitz, Brüderstraße No. 8. **Julius Eiffler.**

[1023] Schöne **italienische** und **canadische Pappeln** sind zu ganz billigen Preisen zu haben im Lustgarten zu Radmeritz bei Ostritz.

---

[942] **Stroh= und Borduren=Hüte**

werden zum Waschen und Modernisiren schnell und billig besorgt von

Rosalie Schulz, Webergasse beim Glasermeister Bähnisch.

[1014] **Für Zahnpatienten.**

Zur Einsetzung künstlicher Zähne, Garnituren und ganzer Gebisse aller Art, so wie zur zweckmäßigen ärztlichen Behandlung aller Zahnkrankheiten empfehle ich mich dem geehrten Publikum nach wie vor, mit Vermeidung jeder marktschreierischen Begleitung.

Görlitz, den 3. März 1849. **Geber**, Zahnarzt und Chirurg, Neißstraße No. 347.

[968] **Avis.**

In Folge der vielen an mich ergangenen Anfragen zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vor kurzer Zeit hier eingetroffen bin.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne empfehle ich die neu erfundenen amerikanischen Metallique=Zähne, welche die Pariser bekanntlich an Dauerhaftigkeit übertreffen, nicht so häufiger Reparatur unterworfen und betreffs der Preise auch Unbemittelten zugänglich sind. Ferner: Pariser Krontinktur zur Belebung des Zahnfleisches, Befestigung loser Zähne und Vertreibung des üblen Geruchs aus dem Munde, à Fl. 10 sgr., 20 sgr. und 1 thlr.; Zahnschmerzen stillende Tinktur, à Fl. 6 sgr.; Kitt zum Selbstausfüllen hohler Zähne, à Fl. 15 sgr. und 1 thlr.; Zahnpolitur zur Reinigung der Zähne, à Dose 7½ sgr., 15 sgr. und 1 thlr.

Mein Aufenthalt hierselbst wird sich nur noch auf eine kurze Zeit ausdehnen.

Meine Wohnung ist im Gasthofe zum braunen Hirsch.

Der Königliche Hof=Zahnarzt **S. Wolffson** aus Berlin.

Zu sprechen von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.

---

[811] **Brauerei=Verpachtung.**

Die ¼ Meile von der Kreisstadt Lauban gelegene, gut eingerichtete Brau= und Brennerei des Dominii Holzkirch, mit dem Gesellschafts=Lokale, soll von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter können sich dieserhalb bei dem Unterzeichneten hierselbst melden und die Pachtbedingungen in Augenschein nehmen.

Holzkirch, den 11. Febr. 1849. Der Wirthschaftsbeamte **Seidel.**

---

[989] Wegen Krankheit bin ich gesonnen, meine in Nieder=Bielau belegene Töpferei nebst Zubehör, mit oder auch ohne Gartenland, auf mehrere Jahre zu verpachten und zu Ostern oder zu Johanni zu übergeben. Pachtlustige können sich jederzeit in meiner Behausung melden und die Pachtbedingungen einsehen. Nieder=Bielau, den 2. März 1849.

Carl Heinrich, Töpfermeister.

---

[997] Am 24. Febr. ist eine silberne Taschenuhr nebst kurzer Stahlkette und Schlüssel verloren worden. Der Wiederbringer erhält im Preuß. Hofe eine angemessene Belohnung.

---

[998] Donnerstag den 1. März ist eine Ledertasche, einiges Geld enthaltend, gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten Weberstraße No. 404.

---

[996] Es hat sich am 20. Febr. ein schwarz und weiß gestreifter Hund bei mir eingefunden. Der Eigenthümer kann sich melden bei dem Gärtner Starcke in Niederheidersdorf.

---

[999] **Verwechselter Stock.**

Wer am 1. März, Donnerstags, einen unten beschlagenen, gelben Rohrstock im preuß. Hofe verwechselt hat, wird gebeten, denselben alsbald wieder beim Oberkellner abzugeben und dafür den seinigen hölzernen in Empfang zu nehmen.

---

[974] Webergasse No. 44. ist ein freundliches Logis, bestehend in 2 Stuben nebst Küche und übrigem Zubehör, zu vermiethen und sogleich oder zum 1. April d. J. zu beziehen.

---

[903] Vorder=Handwerk No. 400. ist der zweite Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen und spätestens Johanni d. J. zu beziehen. Näheres beim Besitzer **Cäsar Heinrich.**

---

[992] Zwei Stuben nebst Stubenkammern sind zu vermiethen in No. 551. auf dem Ober=Steinwege.

---

[993] Krölsgasse No. 885. im neu gebauten Stadtgartenhause ist vom 1. April d. J. ab der erste und zweite Stock nebst Zubehör und Mitgebrauch eines Gärtchens zu vermiethen.

---

[994] In No. 378. der Kränzelgasse ist eine Parterrestube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör an ein Paar einzelne Leute zu vermiethen und Ostern c. zu beziehen.

---

[995] Im Steinbruche No. 486d. ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör, ganz an der Sonnenseite, zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1018] Eine meublirte Stube ist am Obermarkt zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Anz.

[1016] Langengasse No. 227., 1 Treppe, ist eine Stube und Kammer sofort oder zum 1. April c. zu vermiethen. Näheres beim Auctionator Gürthler, Jüdenring No. 176.

[1017] Zwei Stuben mit Zubehör sind in der Brüdergasse No. 8. zu vermiethen.

[1020] Indem der unterzeichnete Verein auf die Angemessenheit einer gemeinschaftlichen volksthümlichen **Jahresfeier des achtzehnten März** aufmerksam zu machen sich erlaubt, ladet er zu einer, Behufs Besprechung über diese Angelegenheit und Wahl eines Festcomité, im Gasthof zum Kronprinzen Donnerstags den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden öffentlichen Versammlung die Bewohner der Stadt und Umgegend ohne Unterschied des Standes ergebenst ein.

Görlitz, den 2. März 1849. **Der politische Verein.**

[1004] Zur monatlichen Haupt=Versammlung werden die Mitglieder des Handwerker=Vereins in den Held'schen Saal **Sonntags den 11. März, Nachmittags 3 Uhr,** eingeladen.

Der Vorstand des Handwerker=Vereins.

[1000] Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Kunst als Drechsler zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen Langengasse No. 164. bald Aufnahme finden.

[1001] Ein verheiratheter Oekonom in den besten Jahren, welcher über seine Tüchtigkeit sowohl in der Landwirthschaft, als auch im Rechnungsfache, so wie in der schriftlichen Geschäftsführung, gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht baldigst angestellt zu werden. Das Nähere ist in der Expedition d. Blattes zu erfahren.

[1002] Ein Oekonomie=Verwalter, verheirathet, aber kinderlos, und dessen Frau befähigt ist, auf Verlangen die Vieh= und Milchwirthschaft mit zu übernehmen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Anstellung als Verwalter. Hierauf refl. Herrschaften werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre C. L. P. poste restante Löbau gelangen zu lassen.

[906] Ein junger Mann, welcher sehr gründlichen Unterricht im Französischen billigst ertheilt, ersucht darauf Reflectirende, sowohl Anfänger als Geübtere, ihre Adresse in der Expedition des Anzeigers sub F. M. abzugeben.

[1003]

25 Thaler Belohnung.

Eine ruchlose Hand hat auf eine gemeine Weise den Grabstein am Grabe meiner verstorbenen Frau auf dem Kirchhofe zu Cunnerwitz gewaltsam verletzt. — Demjenigen, welcher mir den Thäter auf eine solche Art und Weise angiebt, daß ich denselben zur verdienten Strafe ziehen kann, sichere ich, bei möglicher Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von 25 Rthlr. zu.

Der Bauergutsbesitzer **Gottlieb Junge** in Groß=Biesnitz.

[1008] Auf das im Görlitzer Anzeiger No. 18. eingerückte Lügen=Inserat wird den mehreren (?) anonymen Bauern in Ober=Langenau nur so viel erwidert: daß es wohl erlaubt sein wird, wenn der Lehrer Klisch bei einem Schulvorstande in Freundschaft mitunter eintritt. Er ist Freund der Wahrheit und Feind des Lugs; sucht auch nicht Andrer Ehre und guten Namen zu rauben. Auch meidet er gern Spiel= und Saufgelage, wo nur Ausschweifung und Unsittlichkeit an der Tagesordnung sind. Noch weniger braucht er einen Protector, trotz der gegen ihn geschleuderten giftigen Pfeile, da das Recht sich selbst beschützt. Denn wisse: der Koth, der an den Felsen geworfen wird, fällt zurück und bedeckt die Besudler. — Freilich heul' ich nicht mit den Wölfen und laß mich weder im Gotteshause, noch an andrer Stätte zur Unterdrückung des Rechts und der Unschuld überreden noch hinreißen. Paßt dies nicht für Eure Ohren, laßt mich künftig ungeschoren. **Zingel**, Schulvorstand. No. 40.

[1006]

Die Knute.

Liebenswürd' gute
Nachbarin, o! Knute
Komm, du fehl'st uns sehr! —
Klingt auch wohl dein Name,
Juchten=duft'ge Dame,
Sehr reaktionär!
(Breslauer Zeitung.)

Jeder deiner Hiebe
Athmet Ordnungsliebe,
Macht gescheidter nur;
Schon beim Ueberbucken
Ist vom Freiheits=Jucken
Auch nicht mehr die Spur.

Superkluge Geister,
Freche Staats=Schulmeister,
Leute mit dem Strick:
Heile bald, o! gute,
Wunderthät'ge Knute,
Von der — Republik! —
m —

[1021] **Wenn geht die Reise nach London? —**

[1007] **Reise = Fatalitäten.**

Am 24. d. M. ging ich nach Markersdorf, und wie gewöhnlich nach väterlicher Weise den dasigen Dominialweg, den unsere Vorfahren wie auch jetzigen Zeitgenossen nicht nur zu Fuß, sondern auch zuweilen zu Wagen passirten, wogegen auch ihre Wagen auf unsern Wegen Revange nahmen. Da kam der jetzige Gutsbesitzer, verbot mir den Weg und drohte im Wiederbetretungsfalle mit Pfändung. Wahrscheinlich mag dieser Herr nicht zur demokratischen, sondern, zur conservativen Partei gehören und in großer Furcht sein, es möchten ihm einige Quentchen Erde an den Schuhen fortgeschleppt werden, oder wurmt es solche Herren, daß sie nicht mehr so willkürlich auf ungebahnten Wegen einherschlendern dürfen, daß sie uns nun die gebahnten verbieten? Wenn diese Engherzigkeit so ansteckend ist und alle Humanität zum Teufel geht, so darf in Zukunft ein Nachbar den andern nicht mehr besuchen. Warum hat uns doch der Schöpfer nicht auch wie die Mondbewohner mit Flügeln versehen?

Königshain, den 25. Februar 1849. **T. Schmidt.**

[1019] Sonntag und Montag, den 4. und 5. März,

declamatorisch = theatralische Abendunterhaltung

im Gasthofe zum blauen Hecht.

Die Familie **Pechtel.**

---

[937] **Sonntag den 4. März, Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Held.**

[1005] Heut Abend ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **F. Knitter.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰	Rℓ	Sgr	₰
Bunzlau.	den 26. Febr.	2	7	6	2	2	6	1	2	6	—	28	9	—	25	—	—	21	3	—	17	6	—	16	6
Glogau.	den 23. =	2	4	—	2	—	—	1	1	3	—	27	6	—	26	3	—	—	—	—	19	—	—	17	—
Sagan.	den 24. =	2	10	—	2	—	—	1	5	—	1	1	3	1	—	—	—	26	3	—	20	—	—	17	6
Grünberg.	den 26. =	2	5	—	2	2	—	1	2	6	—	28	6	—	26	—	—	22	—	—	19	—	—	17	—
Görlitz.	den 1. März	2	7	6	2	2	6	1	2	6	—	28	9	—	26	3	—	23	9	—	17	6	—	15	—

Literarische Anzeige.

In allen hiesigen Buchhandlungen ist zu haben:

Artikel 12. der Verfassung vom 5. December 1848

und die

evangelische Kirche in Preußen, besonders in Schlesien.

Ein Beitrag zur Beantwortung der Frage:

Wie die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbst ordnen könne?

von

Carstädt, evang. Pfarrer zu Schönbrunn.

Preis 3 Sgr.

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.